



BERLIN # ANDERS

PIRATEN ZUR ABGEORDNETENHAUSWAHL BERLIN 2016



BERLIN#ANDERS

Wahlen sind einerseits Bestandteil einer Demokratie, andererseits in ihrer jetzigen Form Ausdruck des analogen Zeitalters. Das Tempo im Zeitalter der Aufmerksamkeitsökonomie ist aber bestimmt durch die Kurzlebigkeit politischer Ansagen. Im Gegensatz zum politischen Mainstream denken PIRATEN nicht in Legislaturen. Ob Bedingungsloses Grundeinkommen oder Grenzenlosigkeit für Flüchtlinge - wir PIRATEN entwickeln die Zukunftsfähigkeit aufgrund eines positiven Menschenbildes, das auf Mitbestimmung, Nachvollziehbarkeit und Teilhabe mit den Werkzeugen des digitalen Wandels Brücken baut. Berlin ist unser Zukunftslabor, in dem wir mit Allen und für Alle eine lebenswerte Gemeinschaft entwickeln. Für ein soziales und menschliches Berlin.

SPITZENKANDIDAT UND KANDIDAT FÜR DAS AMT DES REGIERENDEN BÜRGERMEISTERS VON BERLIN

BRUNO GERT KRAMM

1967 in München geboren, lebt als Musiker und Produzent mit deutsch-finnischer Familie am Hauptwohnsitz Berlin, aber auch in Brandenburg, im Frankenwald und in Finnland. Bereits in den späten 80ern gründete er seine erste Plattenfirma mit angeschlossenem Tonstudio. Dort entstanden neben den eigenen Arbeiten für seine international bekannte Szeneband auch zahllose Produktionen für Plattenfirmen und Künstler aus allen Teilen der Welt. Bis 2011 war er Mitglied bei den Grünen. 2012 wechselte er zu den Piraten und war zunächst Politischer Geschäftsführer des Landesverbandes Bayern. Seit seinem Um-

zug 2014 ist er Landesvorsitzender in Berlin. Bereits in der Anti-ACTA-Mobilisierung aktiv, konnte er sich sowohl bei den Stakeholdermeetings zu TTIP in Washington als auch als Petent vor dem EUP gegen das Freihandelsabkommen positionieren. Vor der türkischen Botschaft in Berlin demonstriert er regelmässig für Meinungs- und Pressefreiheit, gegen den unmenschlichen Flüchtlingsdeal und die Menschenrechtsverletzungen in der Türkei.

Herstellung von Schöpfungen an die Hand gegeben und mit dem Internet die größtmögliche Freiheit geschenkt, um unabhängig von den Kulturindustrien ein globales Publikum zu fin-

„Berlin ist unser Zukunftslabor, in dem wir gemeinsam eine lebenswerte Gemeinschaft entwickeln.“

den. Wir müssen jedoch den Wandel offensiv mitgestalten, damit aus der digitalen Revolution aller nicht das größte Monopol aller Zeiten entsteht. Im neuen Jahrtausend verschwinden klassische Berufe und Jobs der Dienstleistungsgesellschaft. Der Begriff Vollbeschäftigung wird in der Zukunft noch weniger zu halten sein als heute. Lebenslanges Lernen und individuelle Talente werden die standardisierten Arbeitsverhältnisse zunehmend ablösen und den Menschen neue Freiheit schenken. Ein Bedingungsloses Grundeinkommen ist dabei keine soziale Hängematte, sondern fördert neue Innovationen und Engagement im Dienste Aller und befreit den Menschen endlich von den Ketten aus Existenzangst und Lohnabhängigkeit. Das BGE ist die einzige realistische Chance für ein solidarisch-freiheitliches Miteinander im Zeitalter der Vollautomatisierung.“

POLITISCHES STATEMENT

„Als international aktiver Musiker, Produzent und Geschäftsführer einer Plattenfirma und Herausgeber eines Musikmagazins liegen mir die Chancen des digitalen Wandels besonders am Herzen. Gerade auf vielen weltweiten Tourneen habe ich das Internet als Brücke einer globalen Demokratisierung und Vernetzung von Kultur und Kulturschaffenden schätzen gelernt. Liquid Democracy ist erst der Anfang einer globalen Teilhabe. Sie soll darin münden, dass Menschen ihr Stimmgewicht gegenüber dem bisher nur von transnationalen Konzernen bestimmten globalen Kurs in die Wagschale werfen. Die digitale Revolution hat den Kreativen zwar erschwingliche Werkzeuge zur



E-Mail bruno.kramm@berlin.piratenpartei.de, Twitter @BrunoGertKramm
Landesligste Platz 1, Direktkandidat WK 1 Mitte

AUF DEM WEG INS BERLINER ABGEORDNETENHAUS:

UNSERE LISTENKANDIDIERENDEN

DR. FRANZ-JOSEF SCHMITT

Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Berlin mit Forschungs- und Lehraufgaben, die sich in über 60 Veröffentlichungen und zwei großen Projekten zur Digitalisierung in der Lehre wiederfinden. Derzeit Mitglied im Fakultätsrat Mathematik und Naturwissenschaften und Vorsitzender des erweiterten akademischen Senats der TU Berlin.

Seit 2011 bei den Piraten als Bürgerdeputierter für Gesundheit und Inklusion und seit Oktober 2015 im Landesvorstand Berlin. Hauptschwerpunkte sind Bildungs- und Hochschulpolitik. „12 Jahre Arbeit in der akademischen Selbstverwaltung und zahllose Anträge und Anfragen in den zentralen Universitätsgremien haben mich parlamentarische Arbeit zusätzlich zum inhaltlichen Grundverständnis der Themen gelehrt. Demokratisierung der Hochschulen, freier Zugang zu Forschung und Lehre (Open Access), die Arbeitsbedingungen des Mittelbaus und die Studienbedingungen an den Universitäten, Familienfreundlichkeit und die Landeshochschulgesetzgebung sowie das Wissenschaftszeitvertragsgesetz stellen meine Schwerpunkte dar. Weitere Kompetenzgebiete sind Haushaltspolitik, Inklusion und Digitalisierung in der Lehre.“

**BILDUNG
INKLUSION
DIGITALISIERUNG**



**E-Mail franz-josef.schmitt@berlin.piratenpartei.de, Twitter @fjtheophysiker
Landesliste Platz 2, Direktkandidat WK 3 Charlottenburg-Wilmersdorf**

// BERLIN#ANDERS //

PHILIPP MAGALSKI

Seit 2009 Mitglied der Piratenpartei; 2010/2011 Pressesprecher des Landesverbands Berlin. 2011 über Landeslistenplatz 2 in das Berliner Abgeordnetenhaus gewählt und seitdem Mitglied der dortigen Piratenfraktion und deren umwelt- und kulturpolitischer Sprecher, sowie für Natur- und Tierschutz (letzteres im Duo neben Simon Kowalewski) zuständig. Meine politischen Schwerpunkte sind Kultur, Umwelt, Natur- und Tierschutz. Bei alledem liegen mir besonders auch die Kinder-, Jugend- und Subkulturen am Herzen, die meiner Meinung nach oftmals unter dem Radar der Wahrnehmung der politischen Entscheider liegen. BGE (Bedingungsloses Grundeinkommen), Gesundheit und Landwirtschaft sind weitere Schwerpunkte, genau wie die Digitalisierung, die ressortübergreifend für verschiedene Anwendungen umgesetzt werden muss.

**KULTURPOLITIK
UMWELT
NATUR- UND
TIERSCHUTZ**



**E-Mail pm@berlin.piratenpartei.de, Twitter @piratenbaer
Landesliste Platz 3, Direktkandidat WK 1 Lichtenberg**

// BERLIN#ANDERS //

DR. BETTINA GÜNTER

Ich bin Kultur- und Sozialwissenschaftlerin und über die Technikgeschichte sowie soziale Themen wie das Bedingungslose Grundeinkommen und den fahrscheinlosen Öffentlichen Nahverkehr zu den PIRATEN gekommen. Die PIRATEN stehen für mich für die „gesellschaftliche Teilhabe“ aller Menschen – unabhängig davon, welchen Pass sie besitzen, ob sie erwerbstätig sind oder nicht. Meine politischen Schwerpunkte sind Bildung, Geflüchtete und Soziales, aber auch Gleichstellungspolitik, Kultur und Stadtentwicklung. Als Piratin stehe ich für möglichst langes gemeinsames Lernen der Schüler*innen, damit nicht länger die soziale Herkunft über den Bildungserfolg entscheidet, wie es in Deutschland leider nach wie vor üblich ist. Darum unterstütze ich die Piratenfraktion Steglitz-Zehlendorf in der Bezirksverordnetenversammlung z.B. bei ihrem Engagement für die einzige Gemeinschaftsschule im Bezirk.



**BILDUNG
GEFLÜCHTETE
SOZIALES**

**Twitter @Hellie7u7
Landesliste Platz 4, Direktkandidatin WK 7 Steglitz-Zehlendorf**

AUF DEM WEG INS BERLINER ABGEORDNETENHAUS: UNSERE LISTENKANDIDIERENDEN

SIMON KOWALEWSKI



Simon Kowalewski wurde 1981 in Schwerte (Nordrhein-Westfalen) geboren und lebte danach in Oberbayern, Niedersachsen, Stuttgart, Mittelengland, Portugal, der Schweiz und den Niederlanden, bis er es 2007 endlich nach Berlin schaffte. Er arbeitete in Berlin als Masseur, freiberuflicher Entwicklungsingenieur und betrieb einen veganen Bio-Coworking-Space, bis er 2011 ins Berliner Abgeordnetenhaus gewählt wurde. "Mein politisches Erweckungserlebnis in Berlin war die prekäre Situation der autonomen Lebensprojekte, die in Berlin zwar identitätsstiftend sind, aber in der Realität bekämpft und verdrängt werden. 2009 trat ich der Piratenpartei bei, weil sie sich überzeugend als politischer

Arm der Minderheiten, die von der Mainstream-Politik entweder ignoriert oder gar ausgegrenzt werden, und als einzige Partei, die in der Zukunft nicht nur Risiken, sondern vor allem Chancen sieht, dargestellt hat. In meiner politischen Arbeit setze ich mich mit fast allen Themen auseinander, weil ich glaube, dass ein Hyperfokus auf einzelne kleine Bereiche dem immer komplexer werdenden Ineinandergreifen aller Lebensumstände durch die globale Vernetzung nicht gerecht werden kann."

Twitter @deBaer

Landesliste Platz 5, Direktkandidat WK 4 Tempelhof-Schöneberg

BERLIN#ANDERS

ALEXANDER SPIESS



Seit 2009 bin ich Mitglied der Piratenpartei. Am 18. September 2011 wurde ich über die Liste der PIRATEN in das Berliner Landesparlament gewählt. Seit 11. Juni 2013 bin ich Vorsitzender der Piratenfraktion. Politische Schwerpunkte: Besonders engagiere ich mich im Bereich Grundeinkommen (BGE). Weitere Schwerpunkte sind Arbeit & Soziales, Europa- & Bundesangelegenheiten sowie Pflege- und Seniorenpolitik. Hinzugekommen sind Behindertenpolitik und Inklusion.



Twitter @sozialpirat

Landesliste Platz 6, Direktkandidat WK 1 Tempelhof-Schöneberg

BERLIN#ANDERS

MIKK SCHUNKE

Geboren 1964 in Idar-Oberstein (RLP), in Berlin seit 1988, seit 1994 Wahlspandauerin; Künstlerin/Musikerin, Musik- und Videoproduzentin, Musikpädagogin, Werkzeugmacherin, Tontechnikerin/Veranstaltungstechnikerin, Studium: Psychologie, Soziologie, Philosophie. Bin glücklich geschieden und habe einen Sohn von 32 Jahren, der in der Justiz arbeitet. Piratin seit Anfang 2011, Mitglied der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) in Spandau seit September 2011. Ich

vertrete die PIRATEN in folgenden Ausschüssen: Bauen und Verkehr; Bildung und Kultur; Natur, Umwelt und Grünflächen; Sport; Bürgerdienste und Ordnungsamtsangelegenheiten. Meine politischen Schwerpunktthemen sind BGE, Kultur und Bildung, Medienrecht, Umwelt- und Tierschutz. Ausserdem befasse ich mich mit Suchtpolitik, hier besonders der Aufklärung und Legalisierung von Cannabis. Weitere Arbeitsgebiete sind: Stadtentwicklung, Wohnungspolitik, Straßenverkehr, Shared Space; soziokulturelle Zentren und neue Lebensgemeinschaften.



E-Mail mikklomania@gmx.de, Twitter @Mikklomania Landesliste Platz 7, Direktkandidatin WK 2 Spandau

AUF DEM WEG INS BERLINER ABGEORDNETENHAUS: UNSERE LISTENKANDIDIERENDEN

THERESE LEHNEN

Therese ist Rechtsfachwirtin, Mutter zweier erwachsener Söhne. Sie lebt im Norden von Wedding, kann Formalia und kennt sich in Recht und Justiz aus. Grundrechte und soziale Menschenrechte sind ihr wichtig, dazu gehört die Existenzsicherung und Daseinsvorsorge, inklusive Mobilität, Inklusion und Seniorenpolitik. Politik der Inklusion meint nicht nur die Inklusion der Menschen mit physiologischen, psychischen oder mentalen Handicaps sondern auch die Inklusion von Wohnungslosen, Illegalisierten, Inhaftierten und ehemaligen Inhaftierten. Daher sind auch Innenpolitik sowie Gleichstellungspolitik weitere Interessen und Ziele.

**MENSCHENRECHTE
DASEINSVORSORE
GLEICHSTELLUNG**



**Twitter @Harmonie2_0
Landesliste Platz 8, Direktkandidatin WK 6 Mitte**

// BERLIN#ANDERS //

ULLI ZEDLER

Unverheiratet, 1 Kind, lebe seit 1981 in Berlin. Geburtsjahr 1962, Geburtsort Mannheim. Beruf: Diplomingenieur für Stadt- und Regionalplanung. Derzeit tätig als wissenschaftlicher Mitarbeiter der Piratenfraktion im Abgeordnetenhaus von Berlin. Daneben vertrete ich ehrenamtlich die Einwohner des Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg als stellvertretender Bürgerdeputierter im Stadtentwicklungsausschuss des Bezirks auf Vorschlag der Piratenfraktion in der BVV. Meine politischen Schwerpunkte sind Stadtentwicklungs-, Bildungs- und Innenpolitik. Wohnungsbau und Wohnungsinstandhaltung gehört zusammen. Preiswerter Wohnraum muss preiswerter Wohnraum bleiben! Politik soll organisieren, nicht diktieren. Wir brauchen Beteiligungs-Methoden, online wie offline, um den Bürgerwillen in all seiner Vielfalt zu ermitteln und in Planungen und Maßnahmen deutlich besser als bisher einfließen zu lassen.

**STADTENTWICKLUNG
BILDUNG
BETEILIGUNG**

**E-Mail ulliz@t-online.de, Twitter @UlliZ1
Landesliste Platz 9, Direktkandidat WK 1 Friedrichshain-Kreuzberg**

// BERLIN#ANDERS //

OLIVER WAACK

Cismann, 52. In der Politik gelandet weil es die PIRATEN gibt. Eigensinniger und unruhiger Charakter mit ausgeprägtem Gerechtigkeitssinn. Beteiligung ist keine Utopie, Technik und Digitalisierung geben uns neue, bisher nur zaghaft genutzte Möglichkeiten der Mitbestimmung. Subkulturen, Randexistenzen, Lebensmodelle abseits des Stroms gilt es zu schützen, zu erhalten und es gilt ihnen eine Stimme zu geben. Mein momentaner Schwerpunkt ist die Politik der rauschauslösenden Substanzen und der damit verbundenen möglichen Erkrankungen. Beauftragter der Berliner PIRATEN für die Freigabe von Cannabis als Medizin und als Genussmittel. Weitere Interessengebiete sind Inneres, Organisierte Kriminalität und Wirtschaftskriminalität, sowie Feminismus und Europa. Vorgänge wie die Planung und Durchführung des Berliner Flughafens gilt es in Zukunft frühzeitig offen zu legen und ggf. zu verhindern. Die Stadt gehört uns.

**SUCHTPOLITIK
INNERES
JUSTIZ**

**E-Mail olliwaack@gmail.com, Twitter @olliwaack
Landesliste Platz 10, Direktkandidat WK 6 Pankow**

IMPRESSUM

Kaperbrief - Piratenzeitung
Berlin-Ausgabe zur AGH-Wahl 2016
1. Auflage

Herausgeber:
Piratenpartei Deutschland Berlin
Der Vorstand (ViSdP)
Pflugstraße 9a, 10115 Berlin
Telefon: 030/609897-0, Fax -09

berlin.piratenpartei.de
Twitter @PiratenBerlin

Redaktion: Dr. Angelika Brinkmann
Mitarbeit: Das Pressesquid
Plakatfotos: Thomas van de Scheck
Kaperbrieflayout: Claudia Simon

Copyright: Alle Inhalte werden unter der
Creative-Commons-Lizenz Namensnen-

nung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 veröffentlicht (<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/>). Jeder darf unter den Bedingungen dieser Lizenz Beiträge vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen. Abbildungen und Fotos können unter einer abweichenden Lizenz stehen.



UNSERE WEITEREN KANDIDIERENDEN FÜR

FABIO REINHARDT

Fabio Reinhardt ist Mitglied der Fraktion der PIRATEN im Abgeordnetenhaus. Einer seiner Themenschwerpunkte ist Geflüchtetenpolitik.

Twitter @Enigma24
Landesliste #11
DK WK 3
Tempelhof-Schöneberg

WOLFRAM PRIESS

50 Jahre alt, geboren und aufgewachsen in Berlin. Themenschwerpunkte sind Bürgerbeteiligung bei der Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen und Verkehr. Mitglied der Fraktion der PIRATEN im Abgeordnetenhaus.

Twitter @_wop_
E-Mail Wolfram.Priess
@berlin.piratenpartei.de
Landesliste #12
DK WK 2 Mitte

JAN SCHRECKER

Derzeit Mitglied in der Piratenfraktion in der BVV Pankow.

Twitter @JanPankow
Landesliste #13
DK WK 4 Pankow

MICHAEL KONRAD

Twitter @lcke2AIDA
Landesliste #14
DK WK 7 Mitte

JESSICA MIRIAM ZINN

Themenschwerpunkte sind: Finanzierung der Kinder- und Jugendarbeit, Jugendhilfe, Schulinfrastruktur, AG KiTa, Nutzhanf, Hanflegalisierung, Modellprojekte, Uferstreifenplanung, Verkehrswegeplanung, Fairer Handel, Urban Gardening, Essbare Stadt, Haushaltspolitik und Bezirksfinanzierung.

Twitter @JeZ_Zc
Landesliste #15
DK WK 1 Neukölln

LEONORE FUGER

Geb 22.02.1978 in Passau, seit November 2000 Wahlberlinerin, ledig, keine Kinder. Seit 2013 Mitglied der PIRATEN. Wichtig sind mir alle sozialen Bereiche, wozu aber auch Finanzen, Wirtschaft, Inklusion, Bildung und Stadtentwicklung gehören. Soziale Gerechtigkeit, Chancengleichheit und die absolute Gleichberechtigung aller menschlichen Individuen nach einem freiheitlichen Prinzip, ohne Schwächere auf der Strecke zu lassen ist für mich das zu erreichende Ziel. Wir brauchen mehr Bürgerbeteiligung, vor allem wenn es um den Verkauf von Staats- bzw Landeseigentum geht, um Bebauung öffentlicher Grundstücke.

Twitter @FugerL
Landesliste #16
DK WK 4 Reinickendorf



DIANA PORR

Diana Porr, 44, studierte Germanistin und Anglistin, persönliche Referentin von Simon Kowalewski (MdB). Politische Schwerpunkte: Kulturpolitik, Gleichstellungspolitik, Stadtentwicklung. „PIRATEN stehen für mehr Bürgerbeteiligung: Menschen sollen mitentscheiden bei Dingen, die sie betreffen!“

Twitter @metaphora42
Landesliste #17

OLIVER RENNEFELD

Twitter @Clythoss
Landesliste #18

HANS-JOACHIM WEINBERGER

Schatzmeister des Landesverbands Berlin der PIRATEN

Twitter @Acker140915
Landesliste #19
DK WK 2 Reinickendorf

LEA FRINGS

Twitter @LeaFrings
Landesliste #20
DK WK 4 Mitte

DAS BERLINER ABGEORDNETENHAUS

GEORG VON BOROVICZENY

Dipl.soz.päd Georg v. Boroviczeny, 69 Jahre, geboren in Budapest, seit ~ 60 Jahren in Deutschland. verheiratet (2. Ehe), eine Tochter, 2 Enkel. Vielfältiges Berufsleben, zuletzt 25 Jahre als Sozialarbeiter, mit ganz unterschiedlichen Klienten. Seit 2009 Pirat, seit 2011 Mitglied der Piratenfraktion Stegl.-Zehl., dort 6 Ausschüsse: Integration, Soziales, JHA, Bau, Stadtplanung, Gesundheit.

Twitter @BoroBerlin, Tel. 01523 360 8729
E-Mail georg.boroviczeny@berlin.piratenpartei.de
Landesliste #21, DK WK 6 Steglitz-Zehlendorf

GERWALD CLAUS BRUNNER

Twitter @RealDeuterium
Landesliste #26
DK WK 1 Steglitz-Zehlendorf

SIMON SABELLEK

Twitter @Sim030
Landesliste #27

ALEXANDER FREITAG

Geboren 1988 in Leipzig, seit 2009 Mitglied bei den PIRATEN. Nach der Berlin-Wahl 2011 Mitglied der Piratenfraktion Mitte. Dort Fraktionsvorsitzender und Vorsitzender des Ausschusses für Transparenz und Bürgerbeteiligung.

Twitter @Violet_Raptor0
Landesliste #22
DK WK 5 Mitte

PAUL NEUMANN

2009 an Board gegangen, reise ich nun schon eine ganze Weile über die Wasser der Berliner Landespolitik. Zunächst als einfacher Schiffsjunge und später als Matrose ohne Aufgabenbereich. Doch im Herbststurm des Jahres 2014 musste die Steglitz-Zehlendorfer Crew ihren 1. Maat im Hafen von Amsterdam zurücklassen und so nahm ich dessen Platz in der Bezirksverordnetenversammlung ein.

Twitter @Pentametrics5
Landesliste #25
DK WK 4
Steglitz-Zehlendorf

OLAF LENGNER

Twitter @HudsonBln
Landesliste #28



MICHAEL DELFS

Landesliste #23

HARRY HENSLER

Twitter @Harry_Hensler
Landesliste #24
DK WK 3 Mitte



PHILIPP ZÜHLKE

In Berlin geboren, zur Schule gegangen und studiert - mehr Berlin geht nicht. 6 Kinder, Wirtschaftswissenschaftler, Qualitätsmanager, Auditor, Pädagoge, Rettungsschwimmer. Erfahrungen mit Nigeria, Venezuela, Weiterbildung von Kommunalpolitikern. Fachgebiete: Unternehmensforschung, Organisation und Personalwesen, Finanzwissenschaften. PIRAT seit 2009, weil Parteien, die von Nationalsozialisten aufgebaut und geprägt wurden für Demokraten nicht in Frage kommen, ebenso wenig wie Parteien, die für Angriffskriege, BW-Auslandseinsätze oder Kriegskredite stimmen. Politische Überzeugungen: Demokratie ohne umfassende Information geht nicht weil die Qualität von Entscheidungen von der Qualität der Datengrundlage abhängt. Themenschwerpunkte: Bildung nachhaltig und für alle, Gesundheitswesen klassenlos und umfassend, Stadtentwicklung zum Leben in der Stadt, Rekommunalisierung, Drogen (geregelte Freigabe aller!)

Twitter @uasg
Landesliste #29
DK WK3 Spandau

FÜR EIN #ANDERES BERLIN:

AUS UNSEREM WAHLPROGRAMM

In Berlin leben mehr als 3,5 Millionen Menschen, doch nicht alle haben die gleichen Rechte und Möglichkeiten zur Teilhabe. Berlin muss gegen Verdrängung und Armut vorgehen. Berlin bleibt verschieden, bunt und #anders! Das sind unsere 6 Forderungen für ein #anderes Berlin:

1. DEMOKRATIE: UPDATE FÜR BERLIN

Die Möglichkeiten für die Menschen in Berlin, auf die Gestaltung der Politik ihrer Stadt Einfluss zu nehmen, sind weiterhin viel zu gering. Wir fordern ein Wahlrecht für alle, die ihren Lebensmittelpunkt in Berlin haben und eine Abschaffung der 5% bzw. 3%-Hürden. Wir fordern eine Stärkung der Entscheidungsmöglichkeiten auf Bezirksebene.

Die PIRATEN setzen sich für Volksentscheide und Bürgerbegehren auf allen politischen Ebenen ein, auch im Bund. Die Erschwerung von Volksentscheiden in Berlin muss rückgängig gemacht werden. Wir möchten in Berlin neue Formen der Bürgerbeteiligung mit Hilfe von elektronischen Interaktionsformen entwickeln und erproben, u.a. durch die Schaffung einer Online-Abstimmungsplattform.

2. TRANSPARENT UND NACHVOLLZIEHBAR

Transparenz: Alle reden davon, wir setzen sie um. Das Informationsfreiheitsgesetz als Grundlage für Transparenz in Politik und Verwaltung ist ein erster Schritt, geht uns aber nicht weit genug. Wir wollen, dass alle nicht personenbezogenen Daten und Werke der Öffentlichkeit kostenfrei und unabhängig von einer Anfrage zur Verfügung gestellt werden. Es besteht keine Holschuld der Bürger*innen, sondern eine Bringschuld der Verwaltung.

Echte Demokratie braucht informierte Bürger*innen, die von Beginn an in den Entwicklungsprozess von Entscheidungen miteinbezogen werden und die wissen, welche Lobbygruppen sich beteiligen.

3. OPEN DATA: ÖFFENTLICHE DATEN NÜTZEN - PRIVATE DATEN SCHÜTZEN

Freier Zugang zu öffentlichen Daten erleichtert den Menschen in Berlin die Mitwirkung und demokratische Beteiligung, ob Neubebauung von Arealen aufgrund von Raumordnungsdaten, die Nutzung von Geodaten für stadtweite Projekte oder Umwelt- und Verkehrsdaten.

Wir setzen uns für eine umfassende Information der Bevölkerung sowie Integration bereits bestehender Open-Data-Projekte, wie z. B. „kiezatlas.de“ und „openwheelmap.de“ in die Portale der Berliner Verwaltung ein.

Wir wollen neue Projekte fördern, damit alle über Probleme in der Infrastruktur unserer Stadt direkt online mit der Senats- oder Bezirksverwaltung kommunizieren und sich ständig über den Bearbeitungsstand informieren können. Eine Vernetzung der Open-Data-Projekte mit anderen Kommunen national und international wird von uns ausdrücklich befürwortet.

4. SOZIALE TEILHABE

Die PIRATEN Berlin fordern eine Reform der Berliner »JobCenter«. Zur besseren Transparenz und Mitbestimmung der für die Betroffenen möchten wir die »JobCenter« zusammenfassen und zu einem kommunalen Träger auf Landesebene umwandeln. Wir stellen sicher, dass Blick und Stimme der Leistungsberechtigten in den Örtlichen Beiräten ausreichend vertreten sind. Wir fordern eine Abschaffung der Sanktionspolitik und des Umzugszwangs sowie eine Anpassung der Leistungen an die Berliner Bedingungen.

Die PIRATEN Berlin setzen sich für die Vermeidung von Wohnungslosigkeit ein. Hierzu fordern wir realitätsbezogene Mietrichtwerte, wirksame



>>> Fortsetzung auf Seite 9

<<< Fortsetzung von Seite 8: Wahlprogramm

Maßnahmen gegen Zwangsräumung durch Wiederherstellung der sozialen Wohnhilfe und Mietschuldenübernahme durch Jobcenter und Sozialamt. Stromsperren gehören abgeschafft. Wir fordern die Reform des geschützten Marktsegments und menschengerechte Standards für Sammelunterkünfte.

5. BILDUNG: GLEICHE CHANCEN, INDIVIDUELLE FÖRDERUNG

Die PIRATEN Berlin unterstützen ein möglichst langes gemeinsames Lernen. Ein Kurssystem kann die bisherige Unterteilung in verschiedene Schulstufen ablösen. Die PIRATEN Berlin möchten die direkte Demokratie auch an den Schulen durch internetgestützte Abstimmungsplattformen stärken.

Auf diesen Plattformen haben Lehrende, Schüler*innen sowie Eltern und sonstige Mitarbeitende gleiches Antrags-, Diskussions- und Stimm-

recht. Jahrzehntelange Sparpolitik in Berlin hat zu einem Verfall von Schulbauten mit enormen Folgekosten geführt. Damit die inzwischen bereitgestellten Gelder tatsächlich verbaut werden können, muss die personelle Ausstattung der Bauämter verbessert werden.

Die Piratenpartei Berlin fordert eine vollständige bedingungslose Finanzierung der öffentlichen Schulgebäude, sowie aller zugehöriger Instandhaltungskosten und Nebenkosten durch die Landesebene.

6. STADTENTWICKLUNG - RECHT AUF STADT FÜR ALLE

Die PIRATEN Berlin wollen den Kiezcharakter und die bunte Vielfalt der Stadt erhalten und fördern.

Berlin hat zur Schuldentilgung jahrelang landeseigene Liegenschaften und Wohnungen verkauft. Damit muss endlich Schluss sein! Wir for-

dern einen Stopp des Ausverkaufs der Stadt und eine Rekommunalisierung von Wohnraum. Milieuschutz, Rückumwandlung von Ferienwohnungen, Einschränkung der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen, eine Quote von 50% preiswertem Wohnraum bei Neubauten. Schaffung von zusätzlichem, preisgünstigem Wohnraum im Bestand durch Dachgeschossausbau, Umwandlung von geeigneten gewerblichen Objekten in Mietwohnraum, Förderung der baulichen Selbsthilfe, Umbau und Umnutzung von nicht mehr benötigten Gebäuden.

Die PIRATEN fordern eine stärkere Beteiligung der Bürger*innen in der Stadtentwicklung und Freiflächenplanung sowie vollkommene Transparenz in den Verfahren.

„Recht auf Stadt“ für ALLE heißt auch: Recht auf Partizipation für ALLE!

Unser ausführliches Wahlprogramm gibt es an unseren Info-Ständen in gedruckter Form oder online unter <http://berlin.piratenpartei.de/wahlprogramm-2016>.

MISCH DICH EIN UND UNTERSTÜTZE DIE PIRATEN

**DABEI SEIN ...
STATT NUR DAGEGEN!**

Die Piratenpartei verfügt nur über wenige Finanzmittel. Aktivitäten wie dieser Kaperbrief werden daher vorwiegend über Spenden möglich.

Wir bitten deshalb um Spenden an die Piratenpartei:

Piratenpartei Deutschland Berlin
Konto 700 602 7900 | BLZ 43060967
GLS Gemeinschaftsbank
IBAN: DE36 4306 0967 7006 0279 00
BIC: GENODEM1GLS



UNSER POSITIVES GESELLSCHAFTSVERSTÄNDNIS:

INKLUSION STATT AVERSION

PIRATEN werben für Inklusion und Teilhabe. [1] Die Bundesrepublik Deutschland und insbesondere die Hauptstadt Berlin stehen für Weltoffenheit und Toleranz. Diese Begriffe definieren die heutige Gesellschaft.

Zur Erinnerung: Das Ideal der auf Leistung gegründeten bürgerlich-kapitalistischen Gesellschaft heißt: jeden nach seinen Fähigkeiten, seinem Beitrag zum Prozeß der Gütererstellung zu beurteilen. Das sozialdarwinistische Element des Leistungsprinzips kommt hierbei deutlich zum Ausdruck.

Das Leistungsprinzip hat für das ökonomische System eine besondere strukturbildende Bedeutung mit religiösen Werthaltungen, worauf auch schon Max Weber am Zusammenhang von calvinistischer Ethik und Geist im Kapitalismus hingewiesen hat. Hierzu gehören auch Selbstverantwortlichkeit, aktivistische Lebenseinstellung,

offene Zukunft und der Wunsch nach Mobilität. Ihrem eigenen Selbstverständnis nach verleiht die gegenwärtige Gesellschaft als „Leistungsgesellschaft“ soziale Positionen und Prestige nicht nach Herkunft und Geschlecht oder Alter, sondern aufgrund individueller Fähigkeiten und der Bereitschaft zur Übernahme von Aufgaben und Verantwortung.

Aufgrund seiner Hautfarbe diese Kriterien jemandem abzusprechen, stellt das gegenwärtige Wirtschafts- und Gesellschaftssystem zur Disposition und ist realitätsfern. Das dieser Gesellschaft zugrundeliegende System durch Isolationismus und Abgeschlossenheit in Frage zu stellen, hat aufgrund der weitreichenden wirtschaftlichen Verflechtungen keine Chance, denn nur mit dem Stolz ein Deutscher zu sein, läßt sich „kein Staat machen“ und erst recht kein Geld verdienen.

Ausserdem: Was heißt es eigent-

lich Deutscher zu sein? Alle die hier geboren sind? Alle die sich hier haben einbürgern lassen? Das „Nur-Deutsch-Sein“ schließt alle anderen, Österreicher, US-Amerikaner, Portugiesen usw. aus. Mittlerweile gibt es, auch dank dem sogenannten Fußballmärchen von 2006 ein unbeschwertes Deutsch-sein, eines das sich deutlich vom speziellen Deutsch-sein der ausländerfeindlichen Kundgebungen und sonstigen Meinungsäußerungen der letzten Monate abhebt.

**INKLUSION
=
GEMEINSAME WERTE
UND TOLERANZ**

Dies entspricht auch dem Menschenbild der PIRATEN. Es steht für ein positives Gesellschaftsverständnis eingebettet in Europa. Es ist inklusiv.

Dr. Angelika Brinkmann, Direktkandidatin WK 1, Charlottenburg-Wilmersdorf

[1] http://wiki.piratenpartei.de/BE:Wahlprogramm/2016#Inklusion_und_Teilhabe_als_Querschnitts-Aufgabe

AUCH IN DEN BEZIRKEN:

PIRATEN WIRKEN

2011 zog die Piratenpartei bei den Berliner Wahlen in alle Bezirksverordnetenversammlungen (BVV) ein. Obwohl sie fast überall die kleinste Fraktion stellen, können Partei und Fraktion eine positive Bilanz der politischen Arbeit in den Bezirken ziehen:

Die Piratenfraktionen haben deutlich mehr Anträge und Anfragen eingebracht, als die anderen Fraktionen (gemessen an der Fraktionsstärke). Viele unserer Anträge fanden eine Mehrheit in den BVVn und mussten so in Verwaltungshandeln umgesetzt werden. Dazu gehörten z.B. erste Schritte auf dem Weg zur transparenten Verwaltung durch Veröffentlichungspflichten von Akten und Protokollen oder auch die Genehmigung zur Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe für die Montessori-Gemeinschaftsschule. Die PIRATEN bemühen sich um umfassende Bürgerbeteiligung bei allen wesentlichen bezirklichen Entscheidungen. Dazu nutzen wir unter anderem OPEN ANTRAG, ein Online-Tool, mit dem Bürger*innen selber Anträge einstellen können. Wir nehmen das Wort Volksvertreter wörtlich und geben Dir mit dieser Website die Möglichkeit, Deine Ideen in Dein Parlament zu bringen: <http://openantrag.de>

Dr. Bettina Günter, Landesliste Platz 4, Direktkandidatin WK 7 Steglitz-Zehlendorf

5 JAHRE OPPOSITION IM ABGEORDNETENHAUS:

ERFOLGE DER PIRATENFRAKTION

Dies ist eine ausgewählte Übersicht unserer Erfolge im Abgeordnetenhaus:

1. TRANSPARENZ:

PIRATEN sind mit dem Anspruch an mehr Transparenz in der Politik angetreten. Hier gelang nach dem Einzug ins Abgeordnetenhaus (AGH) 2011 ein Erfolg mit der Forderung, die Gutachten zur ICC-Sanierung offenzulegen.

2. DATENSCHUTZ:

Das Datenschutzniveau des Landes Berlin wurde durch die Novellierung der EU-Datenschutzrichtlinie erhalten und ausgebaut. Dazu gab es einen Antrag, die Novelle nicht auf dem Wege einer direkt wirkenden Verordnung der EU umzusetzen, sondern durch eine Überarbeitung der bestehenden Gesetzgebungsakte.

So hat das Land Berlin auch in Zukunft die Möglichkeit, durch Umsetzung der Vorgaben der EU-Datenschutzrichtlinien und des Bundesdatenschutzgesetzes in Landesrecht ein Schutzniveau zu gewährleisten, das über dem europäischen Durchschnitt liegt.

3. DATENHANDEL:

Informationelle Selbstbestimmung stärken, Datenhandel stoppen! Der Senat soll sich dafür einsetzen, dass der Gesetzesbeschluss des Deutschen Bundestages zur Fortentwicklung des Meldewesens so zu ändern ist, dass die gewerbliche Nutzung von Melderegisterauskünften für Zwecke der Werbung oder des Adresshandels ohne Einwilligung der Betroffenen ausgeschlossen wird.

4. ANONYME BEWERBUNGEN:

Einrichtung eines Pilotprojekts „Anonymisierte Bewerbungsverfahren“ in der Berliner Verwaltung und den Landesbetrieben. Untersuchungsgegenstand war u.a. inwieweit solche Bewerbungsverfahren dazu beitra-

gen können, Benachteiligungen von Menschen mit Migrationshintergrund bei Einstellungen zu verhindern.

5. FREIES WLAN:

Die Dächer von landeseigenen Immobilien und jene von Immobilien landeseigener Betriebe sollen zur Nutzung von technischen Anlagen freigegeben werden, um freies WLAN in Berlin zu ermöglichen.

6. NETZNEUTRALITÄT:

Offene Infrastruktur statt Zwei-Klassen-Internet: Berlin setzt sich ein für die Verteidigung der Netzneutralität. Der Senat soll sich im Rahmen einer Bundesratsinitiative oder auf andere geeignete Weise auf Bundesebene für eine gesetzliche Regelung einsetzen, die die Netzneutralität verbindlich festschreibt. Diese Regelung hat folgenden Grundsätzen zu folgen:

- Eine Drosselung oder Blockade bestimmter Inhalte und Dienste ist grundsätzlich unzulässig.

- Alle Inhalte und Anwendungen müssen grundsätzlich gleichbehandelt werden und nur klar geregelte Ausnahmen sollen gestattet sein. Für solche belegbaren notwendigen Ausnahmen, wie beispielsweise das legitime kurzfristige Überlastungs- und Traffic-Management, sind klare und transparente Regeln zu schaffen.

- Innovation und Entwicklung von neuen Anwendungen dürfen durch die zu schaffenden bundesrechtlichen Regelungen nicht gebremst werden.

7. GEWALTSCHUTZAMBULANZ:

Es sollen Voraussetzungen für eine anonyme Spurensicherung nach Sexualstraftaten geschaffen werden. Es muss ein Konzept entwickelt werden, das eine Verknüpfung mit psychosozialen Betreuungs- und Beratungsangeboten vorsieht sowie – insbesondere den Betroffenen von sexualisierter Gewalt – eine anonyme Spurensicherung nach der Tat ermöglicht.

8. OPEN-ACCESS STRATEGIE:

Wissenschaftliche Publikationen in Berlin für alle zugänglich u. nutzbar machen.

1. Zur Förderung der bestehenden Aktivitäten soll ein „Open-Access-Netzwerk“ aus Vertretern der wissenschaftlichen Einrichtungen geschaffen werden. Zur Unterstützung des „Open-Access-Netzwerkes“ und zur Umsetzung der Open-Access-Strategie wird ein Open-Access-Büro eingerichtet. Dieses Gremium soll die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Open Access in Berlin sicherstellen und Synergien fördern.

2. Die wissenschaftlichen Einrichtungen in Berlin werden aufgefordert, eigene Open-Access-Strategien zu erarbeiten, um sicherzustellen, dass wissenschaftliche Publikationen und andere digitale Objekte wie z. B. Forschungsdaten oder wissenschaftliche Software, die im Rahmen der wissenschaftlichen Arbeit entstehen, für jedermann zugänglich und nachnutzbar gemacht werden.

>>> Fortsetzung auf Seite 11

